



Rittersaal

Innenrestaurierung Bischöfliches Schloss Chur

Der zweigeschossige Rittersaal mit Galerie und hölzerner Felderdecke stellt einen repräsentativen Raum der Bauphase von 1662/63 dar und bildet die Schnittstelle zwischen dem Barock und der Vorgängerbauten des 17. Jahrhunderts. Unter Bischof Ulrich VI. von Mont (reg. 1661–1692) entstand der Westtrakt mit dem zweigeschossigen Rittersaal von Domenico Barbieri, der als grösster Raum des Schlosses bis heute als repräsentativer Empfangsraum dient.

Der bis heute erhaltene, prunkvolle Saal erstreckt sich über die Höhe von zwei Geschossen und nimmt die gesamte Breite des Nordtraktes ein. Er verfügt über eine reich gegliederte Felderdecke, in deren Mittelmedaillon sich das Wappen des Bischofs befindet, sowie eine umlaufende Galerie, die über eine hölzerne Wendeltreppe erreichbar ist und den Zugang zu den westlichen Zimmern ermöglicht.

Der Rittersaal zeigt sich weitgehend «im Kleid» der letzten umfassenden Restaurierung 1919. Die Wandmalereien in ihrer historisierenden Art bestimmen heute zusammen mit der Holzkassettendecke aus dem 17. Jh. und der Galerie das Erscheinungsbild des Raumes. Die Ostwand in ihrer dekorativen Verputzarbeit aus dem 18. Jh. steht der Westwand mit den Scalärasteingewänden aus dem 17. Jh. gegenüber.



Die gesamte Raumausstattung ist allgemein in gutem Zustand, aber teils stark verschmutzt. Die heutige Raumfassung von 1919 wird erhalten und konserviert. Lediglich im Bereich der steinernen Sockelzone sind bauliche Veränderungen vorgesehen.

Projektbeschreibung

Die Decke über dem Rittersaal, welche über Hängepfosten an der Dachkonstruktion befestigt ist, weist eine grosse Deformation auf. Die Befestigung der Täferdecke an der Balkenlage ist nicht einsehbar. Die Befestigung der Balken an den Hängesäulen ist zu schwach. Vorgesehen sind das Einbringen von Zusatzbalken im Deckenbereich, Verstärken der Aufhängung und das Sichern der Kassettendecke von oben an die Balkenlage.

Galerieboden und Geländer sind im jetzigen Zustand für eine normgemässe Nutzung zu schwach. Es ist deshalb eine Nutzungsbeschränkung vorgesehen. Menschenansammlungen auf der Galerie sind aus Sicherheitsgründen zu vermeiden. Das Geländer wird lokal verstärkt.

Im Rittersaal werden neue Warmluftheizgeräte installiert, die bauseitig verkleidet werden.

Über eine neue Treppenanlage kann aus der grosszügigen Eingangshalle auch der im ersten Obergeschoss gelegene Rittersaal erschlossen werden. Mit Hilfe einer zweiten Erschliessung können die feuerpolizeilichen Vorschriften bei Veranstaltungen mit grossen Personenzahlen eingehalten werden. Auch eine separate Benutzbarkeit des Rittersaales, ohne die Verwaltungsbereiche des bischöflichen Schlosses zu tangieren, erhöht die Benutzbarkeit dieses einmaligen und grossen Saales. Mit dem neuen Treppenaufgang können auch die nötigen sanitären Räume für Veranstaltungen im Rittersaal angeboten werden. Zudem sind die weiteren Räume als Büros für die bischöfliche Verwaltung nutzbar und können neu auch bei Veranstaltungen im Rittersaal über das Erdgeschoss vom Schloss her erreicht werden.

Rittersaal	CHF
Dendrountersuchungen	5 000
(Jahrzeitbestimmung) Holzwerk Galerie Rittersaal	
Montagebau Holz	345 000
Einbau von Holzverstärkungen Hängewerk Rittersaaldecke. Abstützung / Sicherung Kassettendecke Rittersaal während Einbau Verstärkung Hängewerk / Ergänzen Unter- konstruktion Bodenaufbauten Bereich Balkenlagen wie bestehend / Verstärkung- massnahmen Galerie Rittersaal gemäss Beschrieb Bauingenieur	
Natursteinarbeiten	200 000
Bodenplatten Halle, Korridore 1/2.OG und Rittersaal ersetzen	
Gerüste	160 000
Heizungsanlage	90 000
Bodenbeläge aus Holz	150 000
Einbau breiter, gehobelter, konischer Lärchenbretter Galerie Rittersaal	
Gesamtkosten	950 000

